

## Information für die Presse

### BAYERNOIL-Raffinerie in Ingolstadt wird abgestellt

Ingolstadt, 14. August 2008 – Nach 43 Jahren Mineralölverarbeitung geht für die BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH in ihrem Betriebsteil Ingolstadt eine Epoche zu Ende: Im Zuge des ISAR-Projekts werden die Produktionsanlagen der Raffinerie ab 18. August 2008 abgestellt. Die 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden, soweit sie nicht Regelungen zur Altersteilzeit in Anspruch nehmen, künftig an den beiden ausgebauten Standorten in Neustadt und Vohburg weiterarbeiten. Über viele Jahre hinweg hat die ehemalige ENI (AGIP)-Raffinerie einen großen Teil der bayerischen Bevölkerung zuverlässig und sicher mit Mineralölprodukten versorgt. Für Menschen in Ingolstadt und im Umland bietet die Schließung viele Chancen durch die zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten vom Sportpark bis hin zu einer angedachten Wohnbebauung auf dem 106 Hektar großen Areal.

Derzeit erzeugen die 830 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der über 17 Pipelines miteinander verbundenen BAYERNOIL-Betriebsteile Ingolstadt, Neustadt an der Donau und Vohburg aus etwa 10 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr Flüssiggase, Kraftstoffe wie Benzine, Jet (Flugturbinenkraftstoff) und Diesel sowie Heizöl und Bitumen.

#### **Veränderungen auf dem Mineralölmarkt erfordern Neuausrichtung**

Marktstudien gehen für die kommenden Jahre davon aus, dass der Einsatz des Energieträgers Mineralöl in Deutschland abnehmen wird. Gleichzeitig wird sich die Nachfrage nach den verschiedenen Rohölprodukten verschieben. Während bei Diesel und Flugbenzin noch mit einem Nachfrageanstieg zu rechnen ist, wird der Absatz von Benzin und Heizöl weiter deutlich zurückgehen. Die Fortführung der drei Standorte in der bisherigen technischen Konfiguration wäre nicht mehr wirtschaftlich.

Um die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Zukunft des Unternehmens nachhaltig zu sichern, hat BAYERNOIL mit Unterstützung ihrer Gesellschafter im Herbst 2005 das Projekt ISAR – Initiative zur Standortsicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung – gestartet. Bis Ende 2008 investieren die Anteilseigner der BAYERNOIL über 500 Mio. Euro in den Neubau von Produktionsanlagen sowie in Modernisierung und Ausbau bestehender Produktionsanlagen an den Standorten Neustadt und Vohburg. Bei der Planung der neuen Raffineriekonfiguration wurde insbesondere das künftige Nachfragespektrum für Mineralölprodukte berücksichtigt. Da in Ingolstadt bereits vor vielen Jahren der Produktionsschwerpunkt von der Rohölverarbeitung auf die Herstellung und Veredelung von Benzinprodukten gelegt wurde, trafen Gesellschafter und Geschäftsführung von BAYERNOIL im Rahmen des ISAR-Projektes die Entscheidung, diesen Betriebsteil zu schließen, weil ein wirtschaftlich nachhaltiger Export von Benzin aus Ingolstadt nicht erreichbar ist.

„Eine solche Werksschließung, das Ende einer langen Ära, löst schon Wehmut aus. Immerhin haben dort Mitarbeiter über vier Jahrzehnte rund um die Uhr auch sonn- und feiertags engagiert und umsichtig für ihre Firma gearbeitet. Mit dieser Leistung wurde der bayerische Markt zirka zehn Jahre mit Mineralölerzeugnissen versorgt. Mein Dank hierfür gilt zunächst allen früheren Mitarbeitern, die immer für einen zuverlässigen und sicheren Betrieb gesorgt haben“ erklärt Geschäftsführer Heinz Löhr.

„Bereits im Herbst 2005 wurden alle jetzigen Beschäftigten informiert, dass es durch die Schließung der Ingolstädter Produktion zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommt. Jeder dortige Mitarbeiter wusste frühzeitig, wo er künftig tätig sein wird und wurde für diesen Arbeitsplatz entsprechend qualifiziert. Ältere Mitarbeiter erhielten die Möglichkeit, Altersteilzeitregelungen in Anspruch zu nehmen“ informiert Löhr und fährt weiter fort: „Die seit Herbst 2005 gezeigte Arbeitsmoral der Ingolstädter Mitarbeiter ist bewundernswert, obwohl in erster Linie sie von der Schließungsentscheidung betroffen sind. Mit ungebrochenem Einsatzwillen haben sie die Ingolstädter Anlagen bis zur Stilllegung so sicher und zuverlässig betrieben wie man dies von ihnen gewohnt war. Hierfür gilt unser ganz besonderer Dank.“

### **ERIAG als Grundstein des Raffineriezentrum Ingolstadt**

Im Jahr 1965 wurde die damalige Erdölraffinerie Ingolstadt AG (ERIAG) in Betrieb genommen. Der Bau der Raffinerie, dem Grundstein des Raffineriezentrum Ingolstadt, geht zurück auf eine Initiative von Enrico Mattei, dem ersten Präsidenten des italienischen ENI-Konzerns, und Dr. Otto Schedl, dem ehemaligen bayerischen

Wirtschaftsminister. Mattei hatte bereits 1959 die Idee einer alpenquerenden Rohölpipeline und einer Raffinerie in Bayern. Die ENI sicherte sich als erste ein geeignetes Grundstück am Stadtrand von Ingolstadt mit dem Ziel, die Energieversorgung im kohlearmen und „revierfernen“ Freistaat Bayern langfristig auf eine neue, kostengünstigere Basis zu stellen.

In den Jahren 1962/63 wurde auch die Central European Line (CEL) von Genua zur Rohölversorgung der ERIAG errichtet. In der Folge wurden in Ingolstadt die Raffinerien von Shell und Esso, die Erdölraffinerie Neustadt (ERN) und die BP Raffinerie Bayern in Vohburg sowie als weitere Rohstoffpipeline die Transalpine Leitung (TAL) von Triest nach Ingolstadt gebaut.

### **Ölkrise der 70er-Jahre bremsen Raffinerieentwicklung**

Ende der 60er-Jahre begann die rasante wirtschaftliche Entwicklung Bayerns und der Region Ingolstadt. Sie war nicht zuletzt eine Folge der zuverlässigen und günstigen Energieversorgung mit Mineralölprodukten. Die Entwicklung der Raffineriewirtschaft in Bayern wurde durch die Ölkrise in den Jahren 1973/74 und 1979 jäh gestoppt. Weltweit führten die Versorgungskrisen zu einschneidenden Veränderungen der Mineralölmärkte. Europäische Überkapazitäten, hoher Importdruck und die deutsche Politik „Weg vom Öl“ führten zu der Stilllegung von über 50 Prozent der westdeutschen Raffineriekapazitäten.

In Ingolstadt schloss 1982 Shell ihre Raffinerie, 1985 stellte die ERIAG die Rohöldestillation und Verladung ein. Damit reduzierte sich die Rohöl-Verarbeitungskapazität in Bayern auf rund 20 Millionen Tonnen. Die Schließung der ERIAG wurde durch den Verbundbetrieb mit der BP-Raffinerie Vohburg unter dem 1989 gebildeten Dach der Raffineriegesellschaft Vohburg/Ingolstadt (RVI) abgewendet.

Ein verschärfter Nachfragerückgang durch zunehmende Energieeffizienz bei Motoren und Heizungsanlagen sowie eine veränderte Energiestruktur erhöhte in der Folge den Rationalisierungsdruck. Zusätzlich hatten die deutschen Raffinerien gegenüber ihren Konkurrenten in anderen EU-Ländern deutliche Standortnachteile aufgrund höherer Energie-, Personal- und vor allem Umweltschutzkosten.

### **Raffinerieverbund BAYERNOIL mit drei Betriebsteilen**

Mit der BAYERNOIL wurde deshalb am 1. Januar 1998 durch den Zusammenschluss von ERN und RVI ein Produktionsverbund geschaffen, der die drei Raffinerien in Ingolstadt, Vohburg und Neustadt (frühere ERN) vollständig durch Pipelinebündel verbindet und so zu einem, auch technisch integrierten Herstellungsbetrieb von Mineralölerzeugnissen macht. Der neue, erweiterte Produktionsverbund versorgt rund zwei Drittel des bayerischen Marktes und konnte die Investitionsaufwendungen für die drei Standorte deutlich reduzieren. Auch die Ausbeutestrukturen der beiden Systeme wurden aufgewertet und ermöglichten so auf Rohöl- und Produktenseite mehr Flexibilität.

Die Entwicklung zeigt, dass sich die drei Standorte an die veränderten Marktbedingungen laufend anpassen mussten, obwohl die dort beschäftigten Mitarbeiter über Jahrzehnte zuverlässig und engagiert gearbeitet, die Effizienz der Raffinerie gesteigert und die Kosten gesenkt hatten. Mit einer vergleichbaren Situation ist BAYERNOIL aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nun erneut konfrontiert: Mit dem ISAR-Projekt sichert BAYERNOIL nachhaltig ihre Zukunft.

### **BAYERNOIL stärkt durch ISAR ihre Wettbewerbsfähigkeit**

Die Anpassung der Produktion an eine veränderte Nachfragestruktur, die Optimierung der Anlagen, die Reduzierung von Rohöl- und Verarbeitungskosten: Diese Kernziele des ISAR-Projekts bieten BAYERNOIL hervorragende Perspektiven für die Zukunft. „Im internationalen Vergleich wird die größte bayerische Raffinerie ab Ende 2008 hinsichtlich technologischer Infrastruktur, Größe und Output einen Spitzenrang einnehmen und damit auch weiterhin für unsere Gesellschafter eine attraktive Versorgungsbasis für hochwertige Mineralölprodukte sein“, ist Hans Anzeneder, Sprecher der BAYERNOIL-Geschäftsführung überzeugt. Über Ingolstadt hinaus profitieren von ISAR die Region und ganz Bayern von der langfristig gesicherten Energie- und Treibstoffversorgung. „BAYERNOIL ist und bleibt ein zuverlässiger Partner in der Region“, so der Geschäftsführer.

### **Chance für Ingolstadt und Umgebung**

Die Stilllegung der Prozessanlagen in Ingolstadt bietet in mehrfacher Hinsicht die Möglichkeit für einen neuen Anfang. Zum einen ist die Lage der Raffinerie durch das kontinuierliche Heranwachsen der Stadt bereits seit längerem nicht mehr optimal. Zwar existieren umfangreiche, behördlich abgestimmte Sicherheitsstandards, doch kann der Ausstoß von Emissionen aufgrund der Produktionstätigkeit nicht vermieden werden, wodurch in der Vergangenheit auch Beeinträchtigungen der inzwischen sehr nahen Nachbarschaft nicht ausgeschlossen werden konnten.

Diese Emissionen, darunter Stick- und Schwefeloxide, Kohlenmonoxid und Kohlendioxid aus Verbrennungsprozessen sowie Geräuschemissionen, fallen künftig jedoch weg.

Für die Stadt Ingolstadt eröffnen sich durch die Nutzung des geräumten Raffineriegeländes neue Entwicklungspotenziale. Für einen Teil des BAYERNOIL-Geländes hat die Stadt bereits einen Bebauungsplanentwurf veröffentlicht, der eine künftige Nutzung als Sportpark vorsieht. Ein weiterer Teil soll zur Arrondierung des Gewerbegebietes an der Eriagstraße genutzt werden. Über die Nutzung der übrigen Fläche von rund 60 Hektar streben die Stadt Ingolstadt und BAYERNOIL eine städtebauliche Zielvereinbarung über die künftige Nutzung an. Derzeit erstellt ein Ingenieurbüro eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Wohnbebauung. „Insgesamt denken wir, dass dieses Grundstück für eine so prosperierende Stadt wie Ingolstadt große Chancen für die Stadtentwicklung bietet“, ist Geschäftsführer Lühr überzeugt, „und wir versuchen gerne einen Beitrag hierzu zu leisten.“

Die Prozessanlagen werden nach ihrer Abstellung nun komplett entleert und gereinigt. Die in Wiesbaden ansässige Firma Lohrmann International GmbH, die sich auf den Handel mit gebrauchten Kraftwerks- und Prozessindustrie-Anlagen spezialisiert hat, will dann die von BAYERNOIL erworbenen Anlagen demontieren und 2010 per Schiff nach Haldia in der Nähe von Kalkutta transportieren. Ein neuer Eigentümer wird die ehemaligen BAYERNOIL-Anlagen dort wiederaufbauen und weiter betreiben.

**Ansprechpartner für die Medien:**

Kirsten Pilgram

BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH

Raffineriestraße 100

93333 Neustadt/Donau

Tel. 08457 / 8 - 2201

Fax 08457 / 8 - 2207

kirsten.pilgram@bayernoil.de

### Hinweise für die Redaktionen

- **Fotos vom BAYERNOIL-Betriebsteil Ingolstadt** stehen in Druckqualität (300 dpi, RGB-Farbmodus) zum Download auf der BAYERNOIL-Internetseite bereit unter: [http://www.bayernoil.de/Betriebsteil\\_Ingolst.115.0.html](http://www.bayernoil.de/Betriebsteil_Ingolst.115.0.html).
- Die **BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH** ist ein Raffinerieverbund der OMV Deutschland GmbH (45 %), Ruhr Oel GmbH (25 %), Agip Deutschland GmbH (20 %) und Deutsche BP AG (10 %). Das Unternehmen betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum mit Produktionsstandorten in Vohburg und Neustadt an der Donau.